

Ercheinungswelse:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell.
Die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Plagvorfchriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Gerechtigter für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Seltung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Gernsprecher Nr. 9.

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelshläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 110

Freitag, den 14. Mai 1926.

101. Jahrgang

Rücktritt der Reichsregierung.

Die Demission angenommen.

U Berlin, 14. Mai. Das Reichskabinett beschloß am Mittwoch nachmittag auf Grund des Ergebnisses der Reichstagsverhandlungen, dem Herrn Reichspräsident die Gesamtdemission zu überreichen. Der Reichskanzler begab sich im Anschluß an die Kabinettsitzung zu dem Herrn Reichspräsidenten, um ihm diesen Beschluß zu unterbreiten. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, ersuchte jedoch den Reichskanzler und die Reichsminister, die Geschäfte weiterzuführen.

Der Sturz des Kabinetts Luther.

Nachdem Dr. Luther noch am Dienstag eine Kurve zu den Demokraten hin geschlagen hatte, die ihm freilich nichts nützte, glaubten die Deutschnationalen, sich an dem Schicksal der Regierung endgültig desinteressieren zu können und enthielten sich deshalb in der Reichstagsitzung am Mittwoch bei sämtlichen Anträgen der Stimme. So war es möglich, daß zwar die Mißtrauensvoten selbst abgelehnt wurden, daß aber der Mißbilligungsantrag der Demokraten, der sich nur gegen den Kanzler richtete, mit Unterstützung der Demokraten und Sozialdemokraten bei Stimmhaltung der Deutschnationalen mit 176 gegen 146 Stimmen angenommen wurde.

Verfassungsmäßig lag darin kein Zwang zum Rücktritt. Man kann zwischen Entziehung des Vertrauens und Mißbilligung sehr wohl unterscheiden. Das Reichskabinett hat sich aber doch einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß es eine solche Haarspalterei nicht mitmachen möchte und ist deshalb zurückgetreten. Was nun werden soll, ist vollkommen unklar. An einer Präsidentenkrise kommen wir hoffentlich noch vorbei. Der Reichspräsident hat sich ersichtlich mit der Absicht getragen, weil doch die Kritik des Reichstages sich gegen den von ihm unterzeichneten Erlass richtete, zurückzutreten, falls ein Mißtrauensantrag gegen die Regierung angenommen wird. Es scheint aber doch dem Einfluß Dr. Luthers gelungen zu sein, diese Katastrophe zu verhindern. Dr. Luther hat Herrn von Hindenburg darauf hingewiesen, daß, wenn ein Reichskanzler dem Reichspräsidenten einen Rat gibt, der politisch falsch ist, dann nur der Kanzler, niemals aber der Reichspräsident sich dem Kugelfeuer der parlamentarischen Kritik aussetzt. Dr. Luther selbst hat die Lust an dem politischen Geschäft verloren. Er hat den Reichspräsidenten gebeten, von einer Neubeauftragung abzusehen und will sich vollkommen von der Politik zurückziehen.

Dr. Gehler mit der Regierungsbildung beauftragt.

U Berlin, 14. Mai. Amlich wird gemeldet: Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern vormittag den mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im derzeitigen geschäftsführenden Kabinett beauftragten Reichswehrminister Dr. Gehler und richtete an ihn die Frage, ob er auf der bisherigen Grund-

lage der Koalition der Mittelparteien die Neubildung der Regierung übernehmen wolle. Dr. Gehler habe sich seine Entscheidung bis nach Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Parteien für heute mittag vorbehalten.

Gehler's Fühlungnahme mit den Parteien.

Wie die Zeitung erfährt, hat Dr. Gehler bereits am Donnerstag nachmittag die erste Besprechung mit den Führern der bisherigen Regierungsparteien gehabt. Die Verhandlungen führten aber noch zu keinem greifbaren Ergebnis, da zunächst im Verlaufe des heutigen Freitagvormittags eine Stellungnahme der Parteien herbeigeführt werden muß. Wie aus sicherer Quelle verlautet, wurde den Vertretern der demokratischen Partei von den übrigen Regierungsparteien erklärt, daß sie zunächst den Flaggenerlass als gegebene Tatsache anerkennen müßten, wenn sie auf ihr Verbleiben in der Regierungskoalition Wert legen.

Hindenburgs Dank an Dr. Luther.

U Berlin, 14. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler Dr. Luther folgendes Handschreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Ihrem Antrage um Entbindung von dem Amte als Reichskanzler habe ich, in Würdigung Ihrer Beweggründe, mit der anliegenden Entlassungsurkunde entsprochen. Mit lebhaftem Bedauern lasse ich Sie aus dem Kanzleramte scheiden, das Sie eineinhalb Jahre lang mit vollster Hingabe an die übernommenen Pflichten und in heiserer Liebe für unser Volk und Vaterland geführt haben. Dreieinhalb Jahre haben Sie der Reichsregierung angehört, zunächst als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, dann als Reichsminister der Finanzen, und zuletzt als Reichskanzler. In diesen verantwortlichen Stellen haben Sie unermüdete, pflichtgetreue Arbeit, unterstützt durch Ihre vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen, dem Vaterlande wertvolle Dienste geleistet. Mit der Schaffung der neuen Währung, mit der Ordnung der Reichsfinanzen und mit den außen- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen der jüngsten Zeit, die Deutschland in der Welt wieder zur Geltung bringen sollen, ist Ihr Name eng verknüpft, und ich bin überzeugt, daß die Geschichte dereinst unter den Männern, denen Deutschlands Wiederaufbau zu danken ist, Sie, Herr Reichskanzler, mit an erster Stelle nennen wird. Es ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen namens des Reichs, wie für meine eigene Person, für alles zu danken, was Sie während Ihrer Amtszeit als Reichsminister und als Reichskanzler für unser Vaterland getan haben, tiefempfundenen Dank zu sagen. Ich verbinde damit den Wunsch, daß auch künftig Ihr erfahrener Rat und Ihre bewährte Kraft dem deutschen Volke von Nutzen sein mögen. Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und herzlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener
gez. von Hindenburg.“

Abbruch des englischen Generalstreiks.

Vollkommener Sieg der Regierung.

Der Gewerkschaftsrat kapituliert.

U London, 14. Mai. Nach einer einstündigen Konferenz in Downing-Street hat der Generalsekretär Hugh für den Gewerkschaftsrat am Mittwoch die Beendigung des Generalstreiks erklärt. Der Gewerkschaftsrat hat folgende Botschaft erlassen:

„Um eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zu ermöglichen, hat sich der Gewerkschaftsrat entschlossen, den Generalstreik abzurufen. Telegramme werden an alle beteiligten Organisationen im Land sofort abgefaßt.“

Eine Erklärung Baldwin's.

Die Nachricht von der Beendigung des Streiks hat überall großen Jubel hervorgerufen. Im Unterhause wurden Baldwin beim Erscheinen Ovationen bereitet. Auf eine Anfrage Macdonalds erklärte Baldwin über die Verhandlungen, die zum Abschluß des Generalstreiks geführt haben, daß der Gewerkschaftsrat in Downingstreet erschienen sei und ihm erklärt habe, daß die Streikleitung entschlossen sei, den Generalstreik abzubrechen. Baldwin erklärte weiter, er werde jetzt alles daran setzen, um die beiden Parteien zur Einigung zu bringen. Der Abbruch des Generalstreiks bedeute einen Sieg des gesunden Menschenverstandes. Obwohl die Arbeit allgemein wieder aufgenommen wird, soll die Aussperrung der Bergarbeiter noch so lange andauern, bis eine Formel für ein neues Lohnabkommen gefunden worden ist. Der Verfasser des Kohlenberichts: Herbert Samuel, hat seine Vermittlung angeboten. Die Bergarbeiter werden sich auf einer heute einberufenen Konferenz über ihre künftige Haltung schlüssig werden. Bis zum Abschluß eines endgültigen Lohnabkommens sollen die staatlichen Subventionen fortgesetzt werden, falls die Bergarbeiter den Vermittlungsvorschlag Samuels annehmen.

England nach dem Zusammenbruch des Streiks.

In den Industriebezirken ist dem Befehl, die Arbeit wieder aufzunehmen, nur teilweise Folge geleistet worden. Auf der anderen Seite gibt es viele Firmen und Gesellschaften, die sich weigern, ihr Personal überhaupt zu alten Lohnbedingungen wieder einzustellen. In Liverpool saßen die Eisenbahner den Beschluß, im Streik zu verharren, falls sich die Arbeitgeber nicht zur Wiedereinstellung en bloc verstehen sollten. Im Depot der Londoner Midland-Eisenbahn fanden die Arbeiter, die am Donnerstag früh in großen Mengen zurückkehrten, einen Anschlag, der befagte, daß diejenigen Leute, die man benötige, schriftlich hiervon benachrichtigt werden. In den Docks der Seehäfen wird immer noch nicht gearbeitet, wenn man vom Hilfsdienst der Freiwilligen absieht. Die Ducker warten zurzeit noch auf ein Neuanstellungsangebot der Zeitungen.

Blutige Zusammenstöße in London.

In den Londoner Arbeiterquartieren herrschte über den Abbruch des Generalstreiks eine erbitterte Stimmung. Große Demonstrationen zogen durch die Straßen. Von Straßenrednern wurde zur Fortsetzung des Streiks aufgefordert. An verschiedenen Stellen mußte die Polizei eingreifen und die Demonstranten auseinanderreiben. Bei den Zusammenstößen sind vier Personen verletzt worden.

Putzpläne im Reich?

U Berlin, 14. Mai. Der amtliche preussische Pressedienst meldet:
Die Tätigkeit der Vaterländischen Verbände, die in letzter Zeit die Deffektivität wiederholt beschästigte, wird, wie bereits seit einiger Zeit erkennbar ist, von einem Kreis politischer Persönlichkeiten nach außen unsichtbar geleitet. Die Durchsuchungen ergaben, daß dieser Kreis einen genauen Plan für die Herbeiführung der Diktatur festgelegt hatte. Diese Diktatur sollte dadurch ermöglicht werden, daß nach dem kurz oder lang zu erwartenden

Tages-Spiegel.

Die Reichsregierung ist nach der Annahme des demokratischen Mißbilligungsantrags gegen Dr. Luther im Reichstag am Mittwoch nachmittag zurückgetreten.

Der Reichspräsident hat den Reichswehrminister Dr. Gehler gebeten, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Dr. Gehler erbat sich Bedenkzeit bis heute aus.

Der Generalstreik in England ist zusammengebrochen. Nur die Bergarbeiter streiken noch; in London kam es zu blutigen Zusammenstößen.

In den Verhandlungen der Studienkommission in Genf forderte Brasilien eine Vermehrung der ständigen Ratsitze auf zehn.

In Polen ist ein Militärputsch ausgebrochen. Marschall Pilsudski ist in Warschau eingedrungen.

Bei Abdur ist eine große Schlacht zwischen den Spaniern und den Rifisten im Gange. Die Rifisten leisten erbitterten Widerstand. Auf beiden Seiten sind große Verluste zu verzeichnen. An der französischen Front ist die Lage unverändert.

Rücktritt der gegenwärtigen Reichsregierung, gedacht war vor allem an die Fürstenenteignung, eine vom Reichspräsidenten ernannte Regierung von Außenpolitikern nach Ablehnung eines Vertrauensvotums den Reichstag auflöst und die Zeit bis zur Neuwahl zur Mobilisierung der vaterländischen Verbände im Rahmen der Reichswehr benützt. Nach dem amtlichen preussischen Pressedienst sollte dann, sofern eine genügend starke Hausmacht bereit stand, beabsichtigt sein, nach freiwilligem Rücktritt des Reichspräsidenten, an dessen Stelle verfassungsmäßig der Reichskanzler zu treten hätte, die Diktatur herbeizuführen, die Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 und die Länderverfassungen aufzuheben, die Staatsgewalt dem „Reichsverweser“ zu übertragen und alle parlamentarischen Körperschaften für aufgelöst zu erklären, sowie alle Beamten, die ihre Berufung, Anstellung oder Beförderung einer Parteizugehörigkeit verdanken, sowie unzuverlässige und unfähige Beamte zu entlassen. Jeder Widerstand sollte mit dem Tod bedroht sein. Pressefreiheit, Vereins- und Versammlungsrecht sollten aufgehoben werden. Alle Parteien und politischen Vereine und die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sollten ebenfalls für aufgelöst erklärt werden. Das Manifest sah weiter vor eine Beschlagnahme des gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögens der sich in Deutschland aufhaltenden Angehörigen des jüdischen Volkstums. Durch gänzliche Verkehrsperre, Banken- und Börsensperre, Einführung der öffentlichen Arbeitsdienstpflicht und öffentlichen Polizeidienstpflicht, Errichtung von Standgerichten, glaubte man weiter sich in den Besitz der gesamten Staatsmacht zu setzen. Zur Befestigung der republikanischen Führer sollte die Reichsmacht vorgesehen sein, die dadurch ergänzt werden sollte, daß jede Hilfeleistung mit dem Tode bestraft werde. Reichsverweser und Landesverweser seien ferner berechtigt, alle Akte der Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtssprechung seit November 1918, auch trotz richterlicher Rechtskraft, nachzuprüfen und abzuändern. Bemerkenswert ist schließlich noch, daß außer bei allen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Manifestes auch für Diebstahl und sonstige Vergehen die Todesstrafe angeordnet wird und die Urteile der Standgerichte nur auf Freisprechung oder Tod lauten könnten, wobei die Todesstrafe durch Erschießen oder Erhängen durchzuführen sei. Nach dem amtlichen preussischen Pressedienst sollen die für die Durchführung dieses ungeheuerlichen Planes vorgesehenen Männer folgende sein: der Bürgermeister von Lübeck, Dr. Neumann, als Reichskanzler, Geheimrat Eugenberg als Reichsfinanzminister, der Industrielle Dr. Wegener aus Neuth in Bayern als Reichsinnenminister, General von Wöhl als Reichswehrminister und der Vorsitzende der rheinischen Landwirtschaftskammer und Führer der rheinischen Bauernvereine Dr. Fehr. von Lünning in Bonn als Ernährungsminister.

Eine Erklärung der Gegenseite.

Wie die Telegraphen-Union aus den Kreisen der in der vorstehenden Auslassung des amtlichen preussischen Pressedienstes genannten Persönlichkeiten erfährt, kann es sich nur um ausgesprochene Phantasien handeln, denen unter anderem auch soweit es sich um die Mitwirkung der genannten Persönlichkeiten handelt, jede tatsächliche Grundlage fehlt. Wie die Telegraphen-Union weiter erfährt, haben die Hausdurchsuchungen am heutigen Morgen sich sogar auf Persönlichkeiten der Wirtschaft in Berlin und im Ruhrgebiet ausgedehnt, die der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angehören. Unter anderem hat eine Hausdurchsuchung bei dem Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke Dr. Bögl und bei dem Vorsitzenden für die bergbaulichen Interessen, Winthaus und Wiskott, sowie dem Geschäftsführer des Vereins, Herrn von Löwenstein stattgefunden. Die Durchsuchungen sind völlig ergebnislos verlaufen.

e" gratis

vereine e. B.

g

Abends 8 Uhr

Hierau

einrich

Hartmann v. Aue

findet unter

Singgruppe statt.

selben sind zu haben

Abendkaffe und in

d. Schlingengeschäft,

ohne Restauration.)

am nächste n

nden

mens

Personen fassenden

benüßen.

ücke 4.30 Uhr,

von 4.45 Uhr.

urück 2.50.

will, wolle seine

s, Hierau

sprecher 137.

tszwolle

ben

Spd.

handlung

er Boden

erechte" mit

es sein! Das ist

ie von höchster

ie hat lichtvolle,

farben, die nicht

in, gibt sonnen-

strahlen Glanz. Vor

ellungen bewahrt

erbböhrerwachs

asserechte

Kleine politische Nachrichten.

Dr. Reinhold im Haushaltsausschuß des Reichstages. Im Haushaltsausschuß des Reichstages stand der Nachtragsetat für 1925 zur Beratung. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold stellte dabei fest, daß sich für 1925 voraussichtlich ein Ueberschuß von ungefähr 200 Millionen Mark ergeben werde. In der Aussprache wurde betont, das Reichsfinanzministerium dürfe künftig die Etatspositionen nicht nach Schätzungen, sondern nur nach sorgfältigster Berechnung aufstellen. Ein dahingehender Antrag wurde vom Ausschuß angenommen. Der Nachtragsetat wurde dann einem Unterausschuß überwiesen.

Weitere Abnahme der Erwerbslosen. In der zweiten Hälfte des Monats April hat die Erwerbslosigkeit einen weiteren Rückgang erfahren. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 559 000 auf 1 467 000, die der weiblichen von 323 000, auf 317 000, die Gesamtzahl also von 1 882 000 auf 1 784 000, d. i. um 5,2 v. H. zurückgegangen. Die Zahl des Zuschlagsempfänger unterhaltungsbezieht Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern hat sich von 1 975 000 auf 1 821 000 vermindert.

Rücktritt des japanischen Botschafters in Berlin. Wie die Morgenblätter aus Tokio melden, ist die Abberufungsorder des japanischen Botschafters in Berlin Honda vollzogen worden.

Die Bergarbeiter des Saargebietes fordern Lohnerhöhung. Die Vertreter der Bergarbeiterorganisationen im Saargebiet haben beschlossen, an die Bergwerksdirektion in Saarbrücken sofort ein Schreiben zu richten, worin um baldmöglichste Lohnerhöhung gebeten wird. Die Vertreter der Belegschaften fordern für den Monat Mai eine der Teuerung und Geldentwertung entsprechende Lohnerhöhung, sowie den Abschluß eines neuen Lohnvertrags, da augenblicklich im Bergbau des Saargebietes kein gültiger Lohnvertrag besteht.

Holland und der englische Streik. Während von Rotterdam noch einige Schiffe nach England abfahren und auch der Dampferdienst Hoed van Holland-Garwich wieder in Betrieb ist, ruht der Verkehr Amsterdam-London völlig. Am Dienstag soll in Amsterdam eine Versammlung der internationalen Gewerkschaftsvereinigungen und der 2. Internationale stattfinden. In Belsen haben die Papierfabriken die Fabrikation eingestellt, nachdem die Verschiffung, die gewöhnlich durch englische Schiffe erfolgt, zurzeit nicht möglich ist. Auch der holländische Fischfang hat unter dem englischen Streik zu leiden, da die Schiffe, die nach England fahren, keine an Bord haben dürfen.

Italiens Kohlenbedarf und der englische Streik. Finanzminister Volpi erklärte, die italienische Industrie habe rechtzeitig Kohlen auf gekauft und werde durch den englischen Streik nicht berührt. Die Kohle für die Bahn und Marine sei durch die deutschen Reparationsleistungen garantiert.

Bundeskanzler Kamel öffentlich beleidigt. Während der Festvorstellung in der Wiener Staatsoper im sog. Kaiserfalon, in dem der Bundeskanzler die amerikanischen Hoteliers als seine Gäste empfing, kam es zu einem unerhörten Vorfall. Ein Beamter des Unterrichtsministeriums, der Sektionsrat Kosal beleidigte den Bundeskanzler in schreulicher Weise ohne Rücksicht auf die Zuhörer.

Die Wahlen zum litauischen Sejm. Nach den nunmehr aus Amtlichen Stimmbezirken des Memelgebietes vorliegenden vorläufigen Wahlergebnissen steht fest, daß nur die memelländische Bauernwirtschafts-Partei und die memelländische Volkspartei Abgeordnete in den litauischen Sejm entsenden werden und zwar entfallen von den fünf Vertretern des Memelgebietes drei auf die Bauernwirtschafts-Partei und zwei auf die Volkspartei. Die Großlitauer erhalten kein Mandat, trotzdem 6 litauische Listen sich vereinigt hatten.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

48. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Gwendoline war tief erschrocken.

„Christa, das darf doch in euerm beiderseitigen Interesse nicht sein.“

„Ach, Liebste, warum nicht? So habe ich wenigstens das Bewußtsein seiner Nähe — sag es ihm! Und dann gib ihm das — ich habe es vorhin vergessen.“ Sie nahm aus ihrem Täschchen ein kleines Bild von sich in ovalem Goldrahmen. „Sag ihm noch meine letzten Grüße —! Und du, Gwendoline, die du so viel für mich getan: denke daran, daß ich jederzeit für dich da sein werde! Wenn ihr früher heiraten wollt — die Kaution — Gwendoline, verprieche mir — nicht stolz sein — du stellst mir deinen Erwählten vor, sobald ich — Herzogin bin —“ flüsterte sie.

„Danke, Dank, Christa —“ stammelte Gwendoline überwältigt. Welche beglückende Aussicht eröffnete sich ihr da! Nun kam das Glück doch! Was würde Axel sagen! Frohgefühl schwellte ihr die Brust.

Aber dann mußten sie sich trennen. Die Hofdame ließ ihnen keine Zeit zu weiterer Unterhaltung, und ziemlich frohlich verabschiedete sie die Baronesse.

Gwendoline hatte an Dr. Zwers geschrieben und um eine Zusammenkunft gebeten. Er war pünktlich zur Stelle. Sie überbrachte ihm Maria Christinas Grüße und gab ihm ihr Bild, das er entzückt betrachtete.

„Herr Doktor, ich habe eine Bitte —“, sagte Gwendoline leise „gehen Sie später nicht nach A. als Arzt, Sie wird dort als regierende Fürstin wohnen! Sie darf Sie nie wiedersehen — nur mir lassen Sie immer mal Nachricht zukommen, wo Sie sind — falls doch — man kann nicht wissen! Maria Christina hat ein tiefes, leidenschaftliches Gemüt — und Selbstbeherrschung zerrt an Ihren Kräften, darum ist es das Beste: Sie gehen ganz aus ihrem Leben.“

Zwers wurde blaß und antwortete nicht. Sinnend sah er zu Boden. „Meine Zukunft ist es, die ich opfere, doch ich sehe ein, daß Sie recht haben! Ich werde dann auch wohl anderswo eine Existenz finden! Und die armen und

Die französisch-spanischen Truppen auf dem Vormarsch in Marokko. Meldungen aus Rabat besagen, daß die französisch-spanischen Truppen ihren Vormarsch fortgesetzt haben. Trotz der ungünstigen Witterung konnten die französisch-spanischen Fluggeschwader mit Erfolg Bomben abwerfen. In einzelnen Fällen haben die französisch-spanischen Flugzeuge die feindlichen Kolonnen mit Maschinengewehrfeuer beschossen, um die Infanterie zu unterstützen. Besonders heftige Kämpfe sind auf der westlichen Front im Gange. Die französisch-spanischen Kolonnen haben den Djebel Louzine eingenommen.

Das französische Wiederaufbauwerk.

U Paris, 14. Mai. Der Zentralverband für die wirtschaftliche Reorganisation Nordfrankreichs gibt einen Bericht über den gegenwärtigen Stand des Wiederaufbauwerks heraus. In der Öffentlichkeit erregt das Dokument großes Aufsehen, da es die offiziellen Angaben, wonach der Wiederaufbau so gut wie zu Ende geführt sei, widerlegt. Von 1 190 000 Gebäuden in Nordfrankreich wurden 893 000 zerstört. Wiederaufgebaut sind nur 508 000. Der Wiederaufbau hat seit den letzten drei Jahren fast gar keine Fortschritte gemacht, was in dem Ausbleiben der staatlichen Zuwendungen seinen Grund hat. In diesem Jahre sind 6 Milliarden Kredit für die Geschädigten vorgesehen, davon werden aber nur 3 Milliarden zur Auszahlung gelangen. Alles in allem sind noch 20 Milliarden an die Geschädigten zu zahlen. Der Bericht stellt fest, daß die Saumlage der Behörden unter der französisch-spanischen Bevölkerung wachsende Erbitterung hervorruft und der Ernst der Lage nicht verkannt werden dürfe.

Die Reorganisation des Völkerbundesrats

Der englische Verhandlungsvorschlag in Genf angenommen.

U Genf, 14. Mai. Die Völkerbundsvereinskommission beschloß, einen von Lord Cecil eingebrachten Vorschlag zur Reorganisation des Völkerbundesrates als Grundlage für die weiteren Besprechungen und Einzelberatungen anzunehmen. Der Vorschlag, der sich mit der Zahl der Ratsmitglieder und dem Wahlmodus beschäftigt, hat folgenden Wortlaut:

1. Nichtständige Ratsmitglieder werden für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Sie übernehmen ihre Funktionen sofort nach ihrer Wahl. Ein Drittel von ihnen wird jährlich neugewählt.

2. Im Prinzip sind die nichtständigen Mitglieder innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren nach Ablauf ihres Mandats nicht wieder wählbar, doch kann die Vollversammlung mit Zweidrittelmehrheit beschließen, daß ein in Funktion befindliches Mitglied für einen neuen Zeitraum wählbar ist, unter der Voraussetzung allerdings, daß nicht mehr als ein Drittel der nichtständigen Ratsmitglieder wieder für wählbar erklärt wird.

3. Die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder wird auf neun erhöht. Die Mitglieder sollen in Zukunft nach dem Prinzip der Verhältniswahl gewählt werden.

4. Damit dieses Wahlsystem in Kraft treten kann, werden neun Mitglieder so schnell als möglich in der nächsten Vollversammlung gewählt. Drei von ihnen werden für drei Jahre, drei für zwei Jahre und drei für ein Jahr gewählt.

Aus aller Welt.

Schwerer Unfall in einer Zellstoff-Fabrik.

In der Zellstoff-Fabrik Waldbhof in Mannheim erlitten fünf Arbeiter beim Kesselreinigen schwere Verletzungen. Vier von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden, wo drei Arbeiter ihren Verletzungen erliegen sind. Eine Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist eingeleitet.

Schweres Unglück auf See bei Phönix.

Aus ungeklärter Ursache stürzten die Dächer zweier Walzenstraßen der Hütte Phönix in Ruhrort ein. Von etwa 80 in der

Halle beschäftigten Arbeitern konnte sich die Mehrzahl durch schnelle Flucht retten, da der Zusammenbruch nicht schlagartig, sondern sich nacheinander während dreier Minuten vollzog. Es wurden bisher fünf tote Arbeiter geborgen. 31 haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Die „Norge“ über dem Polareis.

Amundsens Nordpolflugschiff „Norge“ gab einen Funkpruch ab, in dem sie mitteilt, daß sie wohlbehalten über dem Polareis fliegt. Nach einem Bericht aus Oslo war das Wetter vor der Abfahrt der Norge so günstig, daß der Start ohne Aufschub erfolgt ist. Vor der Abfahrt erklärte Amundsen, daß das Schiff bequem sechs Wochen unterwegs bleiben könnte. Amundsen ist entschlossen, sich nicht zu überstürzen, um gründliche Beobachtungen am Pol anstellen zu können. Nach den Erklärungen des Kapitäns Nobile besteht die einzige Schwierigkeit der Polarfahrt in evtl. auftretendem Nebel. Nobile glaubt nicht, daß am Pol gelandet wird.

Vom Landtag.

Der Forstetat im Finanzausschuß.

Der Finanzausschuß beriet das Kapitel 89 des Etats (Forsten). Berichterstatter ist der Abgeordnete Scheef. Auf verschiedene Anregung von ihm äußerte sich der Finanzminister über den Rückgang der Rentabilität der Staatsforstverwaltung. Daran sind u. a. die höheren Löhne und die größeren Wegbauten schuld. Es handelt sich wohl um eine bleibende Erschöpfung wie in anderen Ländern, wo es noch schlimmer ausseht. Die von Präsident Dr. Wagner aufgestellten Grundregeln der Waldbewirtschaftung gelten in der Hauptsache auch heute noch. Präsident Dr. König gab Auskunft über die Verwendung von Kraftwagen. Ein Zentrumsredner kritisierte das Verhältnis der Forstdirektion zu den höheren Forstbeamten. Die Behandlung dieser wichtigen Frage wurde bis zur Erledigung des Etats zurückgestellt. Ferner wurde von Zentrumsseite auf die schlimme Lage der Segraspinner hingewiesen. Von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite wurden Beschwerden über die Behandlung von Beamten und Arbeitern vorgebracht. Präsident Dr. König erklärte, daß die Ansichten der Forstpraktiker über die Waldbaufragen näher beleuchtet seien als es scheint. Die Löhne der Holzarbeiter seien um 175 Prozent höher als im Frieden. Die 36 Oberförststellen seien nächstem besetzt. Von den staatlichen Jagden seien 8 Prozent in Regie, 20 Prozent verpachtet, nur 2 Prozent würden aus freier Hand vergeben. Den Segrasinteressenten werde entgegengekommen werden. Die Holzpreise seien mit Ausnahme desjenigen des Brennholzes im Rückgang. Das hänge mit dem Holzraubbau der Nachfolger und Randstaaten und mit der Beschädigung des Holzmarktes durch Rußland, Schweden usw. zusammen, aber auch mit dem billigen Durchfuhrtarif der Deutschen Reichsbahn. Diese Bewegung in der Rentabilität nach unten sei noch nicht am Ende. Das nächste Jahr werde noch einmal Verluste bringen. Regierungsrat Häußermann gab Auskunft über die Dienstauswandsentschädigungen. Sie betragen für die Forstwärter 1918 insgesamt 116 Mark, heute 240 Mark, bei den Landjärgern 360 Mark. Schließlich wurde ein Antrag Ruggaber (tot) angenommen, das Staatsministerium zu ersuchen, zu erwägen, Walдарbeitern, die 25 Jahre im Staatswald voll oder im Durchschnitt jährlich 150 Tage gearbeitet haben, eine Dienstprämie von 100 Mark, Walдарbeitern, die weniger als 150 Tage im Jahre gearbeitet haben, eine Dienstprämie von 50 Mark zu gewähren. Urlaubs- und Krankheitsstage, sowie Kriegsdienstzeit sollen in die Gesamtdienstzeit eingerechnet werden. Abgelehnt wurde ein Antrag Ruggaber, die Pachtgelder für staatliche Grundstücke auf den Friedenspreis zu ermäßigen, angenommen dagegen ein Antrag desselben Abgeordneten, als Dienstauswandsentschädigung den Förstern und Forstwarten wie seither 50 Prozent der Aufwandsentschädigung der höheren Forstbeamten zu gewähren.

offenbaren, und wir werden dir sehr gern in jeder Beziehung behilflich sein! Und jetzt wollen wir dich nicht länger aufhalten, da doch Hoheit schon warten! Unser liebes Jeannettchen ist ja allerdings allein zu Haus; sie ist ein wenig nervös und angegriffen, konnte deshalb nicht mitgehen.“

Jedes Wort barg eine in lächelnde Liebenswürdigkeit gewickelte Bosheit — und sie war machtlos dagegen, mußte schweigen.

„Hoheit Prinzessin Maria Christina werden jetzt schwerlich noch die Baronesse erwarten!“ sagte die Gräfin Limbach, „ich werde Sie bei Hoheit entschuldigen, Fräulein von Reinhardt —“

Gwendoline wußte nicht, wie sie nach Hause gekommen war, so elend war ihr noch nie zumute gewesen. Aber sie hatte jetzt keine Zeit, sich zurechtzufinden; denn Hanna hatte so viel Wünsche und Fragen, daß sie sich ihr widmen mußte.

Unheil drohend hing es über ihr. Sie fürchtete Blankas Arglist; dennoch mußte sie schweigen, um der Prinzessin willen — wenn auch Blanka — was sie jetzt schon voraus sah — sie noch sehr mit Fragen und Sticheleien quälte, würde!

Sechzehntes Kapitel.

„Na, Lina, wirst du dich entschließen, eines der verlockenden Angebote hier anzunehmen? Mama hat sich sehr für dich bemüht, hat in verschiedenen Zeitungen inseriert — was sie für dich passend hält, hat sie besonders angekreuzt! Nach Jeannettes Hochzeit bist du durch nichts mehr gebunden.“

Blanka Litowski wußte wichtig in einem Stoß von Briefen, die vor ihr auf dem Tisch lagen.

„Ich bin deiner Mama dankbar für ihre Mühen!“ entgegnete Gwendoline mit gepreßter Stimme, „doch möchte ich diese Briefe heute abend mit meiner Mutter in Ruhe durchsehen.“

„Du scheinst gar keine große Lust zu haben, Lina.“ Blanka lag halb über den Tisch und schaute die ihr Gegenüberüberstehende forschend an.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Besichtigung der städtischen Wäldungen.

Gestern vormittag 7 Uhr begaben sich die Mitglieder des Gemeinderats unter Führung des Försters Winterle zu einer Besichtigung der städt. Wäldungen links der Nagold. Beginnend in den Waldabschnitten am Neroberg besichtigte der Gemeinderat das Baugelände am Windhof und durchquerte von hier die Wäldungen bis zum Javelsteiner Brücke. Nach einem Imbiss im Lamm in Javelstein ging es durch das Ritelbachtal zur Saatschule; es wurde hierbei auch der neuerworbene Waldteil besichtigt. In der Saatschule gab Förster Winterle eingehende Erklärungen über die vorhandenen Pflanzbestände, wie er überhaupt während des ganzen Rundganges alle Neuerungen auf dem Gebiete der Waldbewirtschaftung darlegte und mit den früher üblichen Methoden verglich. Der Rundgang bot für die Mitglieder des Gemeinderats eine Fülle des Wissenswerten und lehrte sie den Wert eines durch einen tüchtigen Beamten gut bewirtschafteten Stadtwaldes erkennen.

Verkehr mit Sonntagsrückfahrkarten.

Von Samstag, 15. Mai 1926 an werden im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart bis auf weiteres sämtliche Schnellzüge sowie die Schnellzüge 33 von Tübingen Hbf. (ab 8.24 um.) bis Stuttgart Hbf. (an 9.40 um.), 277 von Stuttgart Hbf. (ab 4.35 um.) bis Tübingen (an 7.26 um.), 278 von Tübingen (ab 11.84 um.) bis Stuttgart Hbf. (an 2.28 um.) und 115 von Tübingen bei Horb (ab 5.52 um.) bis Freudenstadt Hbf. (an 6.27 um.) für den Verkehr mit Sonntagsrückfahrkarten freigegeben; die bisherige ausnahmsweise Freigabe der übrigen Schnellzüge wird von diesem Zeitpunkt ab aufgehoben. Ferner wird vom Samstag, 15. Mai 1926 an der beschleunigte Personenzug 911 Stuttgart Hbf. ab 11.48 um., Ulm Hbf. an 2.15 um. schon ab Stuttgart für Reisende mit Sonntagsrückfahrkarten nach Stationen über Ulm hinaus Richtung Augsburg freigegeben.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Die nördliche Depression wirkt auf die Wetterlage in Süddeutschland nur durch Randstörungen. Für Samstag und Sonntag ist zeitweise bedecktes, aber nur wenig regnerisches Wetter zu erwarten.

*

SCB. Neuenbürg, 11. Mai. Sonntag abend entstanden auf dem Hauptbahnhof zwischen hiesigen Arbeitern und Mitgliedern eines Pforzheimer Gesangsvereins Streitigkeiten, die in Schlägereien ausarteten, wobei beide Teile abkamen. In ihrem Verlauf wurde ein Pforzheimer, der einen hiesigen Arbeiter mit einem Stock geschlagen hatte, durch einen Messerstich am Hals verletzt; er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, konnte aber nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden. Dem Messerhelden ist man auf der Spur. Nachts wurde der Nachtwächter von der Seifensabrik von denselben hiesigen Kaufboten angefallen.

SCB. Waldborf, O. Nagold, 12. Mai. Als gestern der Gartenwärter Friedr. Kopp u. ein Gemeinderat von hier einen Farren, der vor einigen Tagen von einer Kommission in Ulm aufgefunden worden war, abholen wollte, scheute dieser in der Nähe von Unterschwandorf an einem Postauto. Kopp, der den Farren führte, wurde zu Boden geworfen und erlitt einen Beinbruch. Der Farren rannte wieder Hatterbach zu und konnte erst dort eingefangen werden.

SCB. Stuttgart, 11. Mai. In der Zeit vom 27. März bis 23. April sind dem Landtag 43 Eingaben zugegangen, die an die verschiedenen Ausschüsse überwiesen wurden. Bis jetzt wurden an den Landtag in dieser Wahlperiode nicht weniger als 698, also beinahe 700 Eingaben gerichtet.

SCB. Stuttgart, 12. Mai. Wie wir hören, wird der Landtag am kommenden Mittwoch, den 19. Mai, zu einer längeren Tagung zusammentreten, bei der vor allem der Haushaltsplan für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 in 2. und 3. Lesung beraten werden soll.

SCB. Stuttgart, 12. Mai. Heute mittag kurz nach 12 Uhr geriet auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ein etwa 60 J. alter Mann beim Versuch, einen Zug während einer Rangierbewegung zu verlassen, unter die Räder. Er wurde überfahren und war sofort tot.

SCB. Eßlingen, 12. Mai. Hier ist durch den Frost von Sonntag auf Montag in den Weinbergen, namentlich in den höheren Lagen, Schaden bis zu 50 Prozent entstanden. Mettingen, Ober- und Untertürkheim, Uhlbach sowie Rotenberg haben mehrfach schweren Schaden aufzuweisen. Auch Obstbäume haben zum Teil großen Schaden erlitten.

SCB. Großbottwar, 12. Mai. Gestern vormittag 10 Uhr mußte ein Sportflugzeug infolge Delverstopfung eine Notlandung vornehmen. Der Flugzeugführer suchte eine geeignete Landung vorzunehmen, und zwar auf den Wiesen zwischen hier und Wingerhausen in der Nähe der Straße, geriet aber dabei, als das Flugzeug auf dem Boden noch 200 Meter weitergefahren war, in eine lumpige Stelle, wo die Räder in den Boden einsanken und infolge dessen der Propeller sich auch in den Boden einbohrte und abbrach, so daß sich das Flugzeug senkrecht in die Höhe stellte. Die beiden Flieger kam unversehrt davon. Die Einwohner von hier und Wingerhausen wanderten in Scharen zu der Unfallstelle und es mußte eine polizeiliche Absperrung vorgenommen werden, um größeren Hirschen zu vermeiden. Telegraphisch herbeigerufene Monteure von Böblingen arbeiteten daran, um es wieder startfähig zu machen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Deutscher Devisenkurs.

100 holl. Gulden	169,13 Mk.
100 franz. Fr.	13,19 Mk.
100 schweiz. Frk.	81,33 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 12. Mai.

Die Börse lag heute sehr schwach und die Kurse gaben vielfach nach.

Produktenbörsen- und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 12. Mai.

Weizen märk. 297—299; Roggen märk. 176—181; Gerste 172 bis 185; Hafer märk. 196—206; Weizenmehl 36,75—39,250; Roggenmehl 25—26,50; Weizenkleie 11—11,25; Roggenkleie 11,80 bis 12; Vittoriaerbsen 30—39; kleine Speiseerbsen 25—26; Futtererbsen 02—25; Pelusiererbsen 20—23; Ackerbohnen 22—24; Wicken 28—30; blaue Lupinen 12—12,75; gelbe 14,50—15,20; Geradella alte 24—28; neue 34—38; Rapstuchen 13,75—14; Weinstuchen 18 bis 18,50; Trockenbohnen 9,80—10,10; Sonaschrot 19,20—19,70; Kartoffelflocken 15,60—16; Tendenz: stetig.

Pferdeauktion.

SCB. Eßlingen, 12. Mai. Das Gestüt Weill veranstaltete am Montag nachmittag eine Pferdeauktion. Von 22 zum Verkauf stehenden Pferden wurden indessen nur 6 verkauft, davon 5 ältere im Preise von 430—700 M. Ein fünfjähriger Hengst, englisch-arabisches Vollblut und erstklassiges Tourneerpferd, wurde vom Zirkus Busch für 2400 M. erworben.

Heilbronner Schlachtviehmarkt.

Zufuhr: 62 Jungrinder, 19 Kühe, 50 Kälber, 140 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Jungrinder 1. 50—52, 2. 40—45, Kühe 1. 20—30, 2. 13—20, Kälber 1. 82—84, 2. 76 bis 80, Schweine 1. 72—74, 2. 68—71 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Der Maimarkt.

Der Maimarkt war nur mäßig befahren. Während der Viehmarkt einen starken Besuch aufwies, herrschte auf dem Maimarkt geringer Verkehr, auch war die Kauflust recht schwach, so daß die Händler schwerlich auf ihre Kosten gekommen sein dürften.

Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch abgehaltenen Viehmarkt wurden insgesamt 251 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 15 Ochsen, 43 Färren, 85 Milchkühe, 48 Kalbinnen, 58 St. Jungvieh. Bezahlt wurde für Ochsen 1320—1500 M., für Stiere 1050—1200 M., für Kühe 250—460 M., für Kalbinnen 390 bis 580 M., für Jungvieh 170—240 M. — Pferde wurden keine zugeführt. — Auf dem Schweinemarkt waren 478 Stück Milchschweine und 50 St. Läufer zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 60—90 M. pro Stück, für Milchschweine 52—119 M. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

am Sonntag Graudi, 16. Mai.

8 Uhr: Frühgottesdienst, Stadtvicar Braun.
 10 Uhr: Predigt, Stadtpf. Lang. Eingangslied Nr. 228 „Jesus Christus“.
 11 Uhr: Sonntagschule. 1 Uhr: Christenlehre (Söhne 2. Bez.).
 Donnerstag, 20. Mai: 8 Uhr, Bibelstunde.
 Samstag, 22. Mai. Ab 8 Uhr Vorbereitungspreis und Beichte im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 16. Mai.

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 10 Uhr: Predigt und Amt.
 2 Uhr: Andacht.
 Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
 Mittwoch, 10 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.
 Dienstag und Freitag 10 Uhr abends Maiandacht.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 16. Mai.

Vorm. 10 Uhr: Predigt, Rink. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
 Abends 8 Uhr: Predigt, Rink.
 Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibel-Gebetstunde.
 Stammheim:
 Vorm. 10 Uhr: Predigt, Rink. Nachm. 2 Uhr: Predigt, Rink.
 Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibel-Gebetstunde.

**Knabenwaschanzüge,
 Knabenwaschblusen,
 Tiroler Jacken,
 Tiroler Hosen,
 Tiroler Träger
 Halsfreie Hemden.**
Paul Rühle, Calw.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

- | | |
|----------------|-------------------|
| Kalksalpeter | Futterkalk |
| Knochenmehl | Klee- u. Grasamen |
| Kalifalz | Leinsamen |
| Kainit | Wicken |
| Kalkstickstoff | Futtererbsen |
| Megkalk | Saatmais |
| Palmerkuchen | Senf |
| Leinmehl | Spörgel |

Ausgabe Mittwoch und Samstag.

Die Geschäftsstelle.

Wir suchen für sofort 5-6 tüchtige

Maurer

auf unsere Baustelle
 Rinderheim Charlottenhöhe.
Gebrüder Riefer
 Unternehmung für Hoch- und Tiefbau
 Calmbach a. d. Enz.

Sauber gewaschen
wie neu gebügelt
pünktlich geliefert
 erhalten Sie von der
Neuwascherei
„Phönix“
 Ihre **Kragen**
Manschetten, Vor-
und Oberhemden.
Annahme-Stelle:
Geschw. Stanger
- C A L W -
 Obere Marktsiraße 23.

Wollstoffen
 billigst bei
Otto Jung.

Schönes

Einstellrind
 und 1 fettes
Schwein
 verkauft
 Landwirt **Löcherer,**
 Speckhardt.

Waschkleider von 6—12 Mk.
 Waschblusen von 3—9 Mk.
 empfiehlt
Emilie Herion.

Tapeten
 in großer Auswahl / neueste Muster stets auf Lager bei
Adolf Junginger
 Tapeziergeschäft
 Obere Marktstr. 31

Drucksachen
 für Vereine
 wie
 Mitgliedskarten,
 Einladungs- und
 Eintrittskarten
 Programme,
 Statuten etc.
 liefert rasch und sauber
A. Oeschlagersche
 Buchdruckerei.



Ihr Badezimmer

blitzt vor Sauberkeit, wenn Sie VIM zum Reinigen seiner Einrichtung nehmen. Wunderbar leicht ist das Arbeiten mit VIM, das keine Säure enthält und weder schmiert noch kratzt. VIM putzt alles: Metall, Porzellan, Steingut und Holz. Prächtig reinigt es auch nach schmutziger Arbeit Ihre Hände.

Preis der handlichen Streudose 30 Pfg.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Herrenberg.

Marktabhaltung.

Der auf 18. Mai fällige
Viehmarkt
 kann aus feuchtpolizeilichen Gründen
 nicht abgehalten
 werden, dagegen findet der
Krämermarkt
 statt, zu dessen Besuch wird freundlichst eingeladen.
 Den 12. Mai 1926. Stadtschulth.-Amt: Hauser.

Schön gespaltenes Holz

der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die
Wanderarbeitsstätte.

Anmeldungen erteilt das
 Fernspr. 174 Arbeitsamt Calw Bahnhofstr. 626.

Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.

Zur Einweihung unseres Ebenezers-Saales

am Sonntag, den 16. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr
 laden wir alle unsere Freunde herzlich ein.

Sonntag Abend 8 Uhr findet eine
Evangelisations-Versammlung statt.
 Jedermann ist herzlich willkommen. Im Namen der
 Gemeinschaft der Südd. Vereinigung:
 J. Blank. S. Bauer.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Anlässlich des in Calw am 30. Mai stattfindenden
Bezirksfeuerwehrtages
 finden folgende

- Übungen**
- statt:
1. Zug (Weckerlinie) 10. 15. 17. Mai
 2. " (1. Komp.) 10. 14. 17. "
 3. " (2. Komp.) 10. 17. 20. "
 4. " (3. Komp.) 18. 21. "
 5. " (4. Komp.) 17. 19. "
 6. " (Schub- u. Wachmannsch.) 11. 14. "
- Se abends 6.30 Uhr

Gesamtübung
 Dienstag, 25. Mai, abends 6.30 Uhr.
 Anzug: Bei den Einzelübungen, wie bei
 der Gesamtübung: Helm, Gurte
 und Armband.
 Unentschuldigtes oder nicht genügend entschuldigtes Aus-
 bleiben wird nach § 13 der Satzung bestraft.
 Der Verwaltungsrat:
 T. U. Bockele, Kommandant.

Schwarzwaldberein Calw.

Tageswanderung

am Sonntag, den 16. Mai
 1926 Neuweiler-Berneck-
 Wildberg. Abgang mit Zug
 1/2 7 Uhr nach Stat. Feinach.
 Vesper u. Lieberblicher mit-
 nehmen. Führer: Frey.

2 Herren- Fahrräder

wovon das eine bereits neu,
 das andere gut erhalten, zu
 verkaufen.
 Stuttgarter Straße 429

PERFLOR ist besser

Sei flug und nimm das Bessere!

Pulverförmige selbsttätige Waschmittel ent-
 halten viel Soda und Wasserglas, die wohl das
 Paket füllen, ein großes Gewicht verfehlen,
 aber keinen Waschwert haben, sondern Wäsche
 und Hände mit ihrer Schärfe ruinieren.

Deum nimm Perflor, Stammer's D. A. P.,
 die einzigen selbsttätigen Seifenloden, die
 es gibt. Es ist mild wie mildeste Seife.
 Große Wäsche wird durch nur 1/2 stündiges
 Kochen ohne lästiges Reiben blendend weiß
 und fleckenlos, ebenso die feinsten Gewebe,
 Wolle, Seide, die in handwarmer Perflor-
 lauge gewaschen werden.

**Perflor, das einzige milde, selbsttätige
 Waschmittel.** Paket 45 Pfg.

HERSTELLER:
 KRAEMER & FLAMMER, HEILBRONN

Sämtliche
 Kriegsgeschädigten,
 Kriegsteilnehmer u.
 Hinterbliebenen von
 Altbürg u. Angeh.
 treffen sich

am Sonntag, den 16. Mai
 im Gasthof z. Sonne
 in Altbürg

zwecks Gründg. einer Orts-
 gruppe. Beginn 8 Uhr.

NB. Die Ortsgruppe Calw
 trifft sich um 2 Uhr am
 Rathaus. Führer: Dufner.

Bund deutscher Jugendvereine e. V.

Aufführung

am Samstag, 15. Mai 1926, abends 8 Uhr
 im Gasthaus z. „Röble“ in Hirsau

Der arme Heinrich

ein altdeutsches Spiel nach dem Gedicht von Hartmann v. Aue
 von Julius Heib. — Die Aufführung findet unter
 Mitwirkung einer Karlsruher V. D. J.-Singsgruppe statt
 Programme berechtigen zum Eintritt, dieselben sind zu haben
 zum Preis von RM. —.50 an der Abendkasse und in
 Calw im Vorverkauf bei G. Eberhard, Schirmgeschäft,
 untere Marktstraße. (Ohne Restauration.)

Fußballverein Calw 1912

E. V.

Samstag, den 15. Mai im Bad. Hof
Frühjahrs-Unterhaltung
 mit Musikvorträgen, komischen Vor-
 trägen, Vorstellungen der Leichtath-
 letikabteilung, Tanz usw. . . .

Eintritt für Mitglieder 50 Pfg.
 Nichtmitglieder Mark 1.—
 Saalöffnung 7 Uhr Beginn 1/8 Uhr
 Der Ausschuss.

HIRSAU

SONNTAG, den 16. Mai findet
 im Gasthaus z. Röble große
TANZ-UNTERHALTUNG
 statt.
 ff. Streichmusik. Neueste Schlager.
 Beginn 3 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
MUSIKKAPELLE SOLF

Autovermietung.

Empfehle meinen
3 1/2 Sonnen
Benz-Lastkraftwagen
 für Lastfahrten jeglicher Art.
 Uebernehme gleichzeitig
Vereinsfahrten u. sonstige Ausflüge
 mit gedecktem, mit Fenster versehenem Wagen ca. 40-45 Personen fassend.
 Ebenso steht ein
geschlossener 6-Sitzer
Personen-Wagen
 für Reise- und Vergnügungs-Fahrten jederzeit zur Verfügung.
 Gewissenhafte Bedienung bei billigster Berechnung wird zugesichert.
Gottlob Böhs, Hirsau, Liebenzellerstr. 168.
 Fernsprech-Nummer 187.

Rötenbach.

Der Radfahrerverein Waldluft

hält am Sonntag,
 den 16. Mai seine
Bannerweihe
 verbunden mit großem
Sportfest

Program:

Samstag abend von 8 Uhr ab Empfang der
 Rennfahrer und auswärtigen Gäste.
Sonntag von 1/2 6 Uhr morgens Rennen,
 12 Uhr Aufstellung des Festzugs,
 Preisermittlung durch den Ort, von 3 Uhr
 ab Kunstfahren verbunden mit radsporlichen
 Darbietungen. 6 Uhr Preisverteilung.
 Hierzu ladet Freunde und Gönner des Radsports
 freundlichst ein.
 Der Festausschuss.

Am Montag, den 17. Mai
Kinderfest
 nachmittags 1/2 2 Uhr Festzug durch den Ort.
 Spiele u. gefellige Unterhaltung auf dem Festplatz.

Althengstett.

Wir beehren uns, Freunde, Bekannte und
 Verwandte zu unserer

Hochzeitsfeier

am Samstag, den 15. Mai, im Gasthaus zum
 „Hirsau“ freundlichst einzuladen.
Paul Göb
Friedrike Weiß
 Tochter des Jak. Weiß L. E., Bauer.
 Kirchgang 12 Uhr.

Auto- Vermietung!

Empfehle meinen
 modernen Sech-
 sitzer zu Vergnü-
 gungs- und Ge-
 schäfts-Touren

E. Faude, Fahrradhandlung Belz
 Fernsprech-Nummer 92

Kinderzeitung „Der kleine Coco“
 oder Lachzeitung „Tipp“ gratis!

MARGARINE

Rahma

buttergleich

Beim Backen zum Feste
 Das billigste Beste: —
Rahma-buttergleich